



# Der Franzfelder

Berichte  
Kommentare  
Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.,  
Mainstr. 18, 7410 Reutlingen 25. Verantwortliche für den Inhalt:  
Dr. Michael Lieb, Josef-Anton-Gall-Straße 45, 7252 Weil der Stadt  
Redaktion: Hans Stein, Uhlandstraße 54, 7470 Albstadt

Nummer 12

Mai

Jahrgang 1991

## EINLADUNG zur Jahreshauptversammlung

der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.

**Ort: SG Sportheim Reutlingen**  
In Bühlen 30 (hinter der Fa. Romina)  
**Zeit: Samstag, 8. Juni 1991, 14.30 Uhr**

Hiermit laden wir alle Mitglieder, Franzfelder und Freunde Franzfelds zu unserer diesjährigen Hauptversammlung ein.

- Tagesordnung:**
1. Begrüßung
  2. Bericht des Vorsitzenden
  3. Verlesung des letztjährigen Protokolls
  4. Bericht des Kassiers
  5. Bericht der Kassenprüfer
  6. Aussprache - Entlastung
  7. Neuwahlen
  8. Verschiedenes

Anschließend gemütliches Beisammensein mit einem kleinen Dia-Vortrag.  
Wir würden uns über zahlreichen Besuch freuen.

Dr. Michael Lieb  
1. Vorsitzender

Alle, die das FC-Heim anfahren, werden von uns bis kurz vor 14.30 Uhr zum SG-Sportheim geleitet.

## Aufruf zur Mitarbeit

Liebe Landsleute,

unser Mitteilungsblatt "Der Franzfelder" und unser Franzfelder Heimatkalender sind wichtige Veröffentlichungen, die das Gemeinschaftsgefühl der Franzfelder fördern und den Interessierten zeigen, daß Franzfeld noch lebt. Um dies besonders zu fördern, sind wir jedoch auf die Mitarbeit möglichst vieler Franzfelder Landsleute angewiesen.

Wir rufen deshalb auf, uns Berichte einzusenden über Begebenheiten in Franzfeld, über Erlebnisse in Lagern, auf der Flucht, Vertreibung usw., aber auch über Erlebnisse beim Aufbau nach dem Krieg und auch über typische Erlebnisse in neuester Zeit. Desgleichen wären wir besonders im Hinblick auf unsere Rubrik "Franzfelder im Blickpunkt" auch dankbar für Berichte über Landsleute, die besondere Auszeichnungen erhielten, die sich wirtschaftlich und persönlich emporgearbeitet haben oder sonst "Im Blickpunkt" stehen. Helfen Sie mit, daß unsere Landsleute immer eine lebendige Zeitung und einen lebendigen Kalender erhalten, damit sie wissen, daß Franzfeld immer noch da ist.

Berichte können eingesandt werden an die Adresse unseres Schriftführers  
Johann Stein, Uhlandstraße 54, 7470 Albstadt 3

## Heimatbuch Franzfeld

Von der Zweitausgabe des "Franzfelder Heimatbuches" sind schon wieder über 70 Stück verkauft. Wer noch ein Buch erwerben möchte, sollte nicht zu lange zögern. Eine dritte Auflage wird es nicht mehr geben. Der Preis des Buches beträgt DM 95.- zzgl. Porto und Verpackung.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung telefonisch oder schriftlich an Johann Schindler, 7410 Reutlingen, Gärtnerstraße 37, Telefon 07121/ 4 09 77

## Bildband Franzfeld

Wir möchten darauf hinweisen, daß von diesem Erinnerungswerk noch einige Exemplare vorhanden sind. Ein Nachdruck ist nicht mehr möglich. Deshalb bitte bestellen, solange noch der Vorrat reicht. Der Preis: DM 108.- zzgl. Porto und Verpackung.

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an Theresia Rödler, Mainstraße 18, 7410 Reutlingen 25, Tel. 07121/ 67 06 25

## Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792 - 1892

Unsere Landsmännin, Frau Katharina Müller, hat von den nachgedruckten Büchern "Die Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792 - 1892" noch vorrätig. Wir möchten auch darauf nochmals aufmerksam machen.

Das Buch ist sehr empfehlenswert und äußerst preisgünstig. Es kostet DM 33.- und ist zu beziehen bei Frau Katharina Müller, Siedlerweg 6/1, 7980 Ravensburg, Telefon 0751/ 2 40 19

## Buchempfehlung: Die nicht sterben wollten

Donauschwäbische Literatur von Lenau bis zur Gegenwart  
von Prof. Dr. Anton Scherer

40 Schriftsteller und Dichter vermitteln uns wie kaum ein anderes Buch die ganze Spannweite der donauschwäbischen Seele, donauschwäbischen Lebens und Schicksals.

Oft wurde gefragt, was denn unser kulturelles Erbe sei, was wir unseren Kindern und Kindeskindern, unseren Mitbürgern in Deutschland, Österreich und in Übersee vermitteln wollen. In diesem Buch leuchtet das Erbe auf, in ihm erkennen wir uns wie in einem Spiegel, wie Wilhelm Kronfuß geschrieben hat. Es ist also ein "wichtiges Buch", schreibt Wilhelm Kronfuß, ungarndeutscher Kulturhistoriker (südostdt. Vierteljahresblätter). "Der Herausgeber gibt uns in unvermuteter Fülle ein großartiges Lesebuch in die Hand. Scherers mutige und in meinen Augen geniale Tat ... wollte diese Kostbarkeiten in letzter Minute ... retten. An uns liegt es, daß die, die nicht sterben wollten, nicht spurlos verschwinden in einer seelelosen, von Wirtschaft und Technik erdrückten Welt - ohne eigenes Gesicht, ohne unseren geistigen Beitrag zur Kultur des Gesamtdeutschums."

Es ist das einzige donauschwäbische Dichterbuch seit 1939. Es war lange vergriffen. Nun hat der Herausgeber ohne eine einzige Mark oder einen einzigen Schilling Zuschuß das Werk in kleinerer zweiter Auflage aufgelegt. Sichern Sie sich dieses Buch, so lange es noch greifbar ist. Eine neuerliche Auflage wird es bestimmt nicht mehr geben.

Das Buch kann beim Verfasser bestellt werden.  
260 Seiten Efaln-Kt. Preis: DM 46.20 oder  
321 ö.Schilling einschl. Versandkosten.  
Prof. Dr. Anton Scherer,  
Waldhofweg 6, A-8044 Graz-Mariatrost.

## Leidensweg der Deutschen in Jugoslawien

Die Donauschwäbische Kulturstiftung e.V. dokumentiert unter dem Namen »Leidensweg der Deutschen in Jugoslawien« in drei Bänden die Leiden und Verluste der Deutschen in Jugoslawien, nach dem Zweiten Weltkrieg.

Der erste Band behandelt das Schicksal unserer deutschen Siedlungen nach der Machtübernahme durch die Partisanen. Nach einer umfangreichen einleitenden

Darstellung werden die Verbrechen der neuen Machthaber ortswise in Gemeindeberichten dargestellt. Zum Abschluß werden die tieferen Ursachen dieses Völkermordes aufgezeigt. Man wollte sich unser durch Fleiß und Tüchtigkeit in Generationen erworbenes Vermögen aneignen.

Der zweite Band bringt, mit Zeugenerklärungen/Erlebnisberichten belegt, die Zustände und vor allem das große Sterben in den Vernichtungslagern. Aber auch alle sonstigen Formen der bestialischen Grausamkeiten sollen aufgezeigt werden. Schließlich muß auch auf die jahrzehntelang betriebene Hetzkampagne gegen uns Deutsche eingegangen werden. Noch einmal soll etwas ausführlicher die Scheinbegründung für das Morden an unschuldigen Menschen und die wahren Ursachen dieses Völkermordes herausgestellt werden.

Schließlich wird die dritte und damit letzte Schrift die Gesamtzahl unserer Menschenverluste belegen, aber auch die hohe Zahl der ebenfalls grausam ermordeten deutschen Soldaten sowie die Morde unter den gegen Tito angetretenen nationalen Kräfte. Die Buchreihe will ausklingen in einer Bereitschaft zur Versöhnung und Zusammenarbeit für ein neues und besseres Europa.

Für einen weiteren Aufklärungsfeldzug über unser hartes Schicksal soll auch noch eine kleine Schrift in englischer Sprache herausgebracht werden.

**In allen drei Bänden wird auch von Franzfeld und über Franzfeld berichtet.**

Zur Erleichterung der Bestellung aller drei Bände - die wir nur empfehlen können - legen wir Bestellkarten der Donaueschinger Kulturstiftung bei. Bitte machen Sie Gebrauch davon.

## Zum Muttertag

*Wenn ich die Augen schließe, seh ich  
liebe Mutter, dich vor mir ganz nah,  
in unsrem alten Franzfeld,  
wie ich es einst sah.*

*Ich hör die von dir gesungenen Kinderlieder  
und das Herz wird mir so weit.  
Die Erinnerungen kehren wieder  
zurück in die vergangne Kinderzeit.*

*Oft, liebe Mutter, denk ich an dich zurück,  
und die Tage voller Kinderglück,  
Von dir geliebt und stets geborgen,  
war es ein Leben ohne Sorgen.*

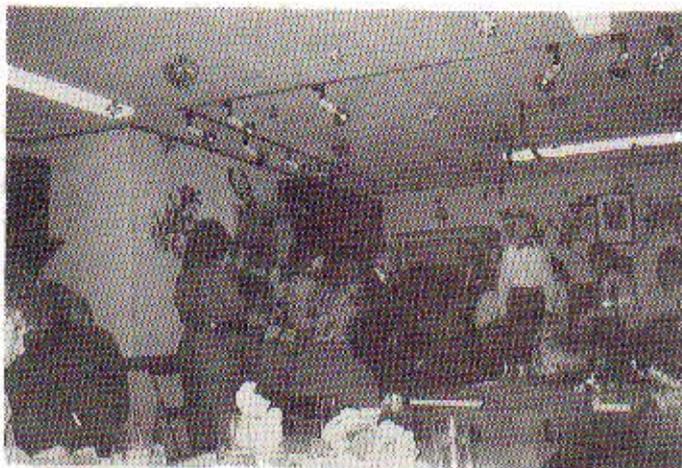
*Nur selten hab ich Dank gesangt,  
und du hast nie danach gefragt.*

*Drum möcht ich heute in Gedanken,  
dir, liebe Mutter, für alles, alles  
herzlichst danken.*

*Johann Reppert*

## Weihnachtsfeier 1990

### des Wiener Schwabenvereins, Zweigstelle Schwechat



Weihnachtsfeier der Franzfelder und Rudolfsnader im Wiener Schwabenheim am 16.12.1990

Foto: Fritz Obmann, Wien

Die gemeinsame Weihnachtsfeier der Franzfelder, Rudolfsnader u.a. Landsleuten, vereint in der Zweigstelle Schwechat, des Schwabenvereins Wien, fand am Samstag, dem 16. Dezember 1990, mit Beginn um 14.00 Uhr im Wiener Schwabenheim, Rennweg 70, 1030 Wien, statt.

Wie schon viele Jahre zuvor, erwartete die zahlreichen Besucher, Erwachsene und Kinder, auch diesmal wieder ein mit viel Liebe und Sorgfalt strahlend weihnachtlich geschmückter Saal. Zu sehen gab es: Zahlreiche bunte, an der Decke hängende Sterne, lange Tischreihen, verziert mit Tannenzweigen und leuchtenden Kerzen. Diese Tische boten kulinarische Genüsse in Form von selbstgebackenen Kuchen und Gebäck von den Frauen hergestellt. Selbstverständlich zur freien Bedienung der Festgäste. Für Kaffee und verschiedene Getränke sorgten die Inhaber der Vereinskantine.

Als Krönung der Feier stand auf dem Podium in der Ecke ein herrlich leuchtend geschmückter Christbaum. Das ausstrahlende Aroma all dessen rief alsbald bei allen Erschienenen eine frohe weihnachtliche Stimmung hervor. Die gestapelten Weihnachtspäckchen ließen Kinderherzen zur Freude ihrer Eltern bzw. Großeltern, höher schlagen.

Das Festprogramm begann der gemischte Chor des Schwabenvereines Wien mit dem Lied: »Süßer die Glocken nie klingen ...«, mit Klavierbegleitung. In weiterer Folge wurde jede Darbietung mit einem Weihnachtslied des Chores umrahmt. Durch das Programm geleitete Lm. F. Obmann. Zur Eröffnung der Weihnachtsfeier begrüßte Zweigstellenleiter Mathias Klingel in herzlichen Worten die erschienenen Festgäste, Erwachsene und Kinder. Ganz besonders und namentlich begrüßte er den Landesobmann des Schwabenvereines für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Lm. Jakob Werner, den evang. Pfarrer Herrn Heinz Klettke, den Kulturreferenten des Schwabenvereines, Lm. Dr. Jakob Schneider, den geschäftsführenden Obmann des Schwabenvereines und Chorleiter Lm. Georg Krämer und die Pianistin Frau Prof. Edith Hübel.

In weiterer Ansprache gab Lm. Klingel seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm trotz seines Leidens (Muskelschwund) auch heute gegönnt sei, an dieser Feier mitzuwirken. Gleichzeitig hielt er Rückschau auf sein bisheriges Leben und Wirken für seine Landsleute hier in der neuen Heimat Österreich. Er betonte, daß er nach seiner Flucht bereits 50 Jahre in Österreich sei und im kommenden Jahr werden es 40 Jahre sein, seit er die Funktion des Leiters der Zweigstelle Schwechat ausübt. Dabei freut er sich, nach wie vor für seine donauschwäbischen Landsleute tätig sein zu können. Es schmerzte ihn sehr, als in den Nachkriegsjahren die Landsleute in Scharen flüchtend nach Schwechat kamen. Er stand ihnen dabei, soweit es ihm möglich war, stets mit Rat und Tat zur Seite. Obwohl er schon längere Zeit vorher in Österreich war und bereits gute Kontakte zu den Einheimischen hatte, fühlte er sich immer am wohlsten unter seinen Landsleuten und dies, sagte er, wird auch stets so bleiben.

In Fortsetzung seiner Rede stellte Lm. Klingel fest, daß, so sehr wir auch unsere alte Heimat liebten und diese dann durch ein grausames Schicksal, mit vielen Todesopfern, verloren haben und diese nie vergessen werden, wir uns doch freuen können, hier in Österreich, mit Gottes Hilfe, eine neue schöne zweite Heimat gefunden zu haben. In Österreich angekommen, regte sich in uns der Kolonistengeist unserer Vorfahren. Dank unseres festen Glaubens und der uns gegebenen Schaffensfreude, war es uns möglich, für uns und unsere Kinder einen mehr oder weniger bescheidenen Wohlstand zu schaffen.

Daß es hier im Schwabenheim in den letzten Jahren vermehrt zu wöchentlichen Zusammenkünften von Ortsgemeinschaften und zahlreichen Landsleuten kommt, fand er als sehr begrüßenswert. Ist es doch so, daß jeder, der hier hereinkommt, einen kräftigen Hauch von der alten Heimat verspürt.

Abschließend appellierte Leiter Klingel an das weitere Zusammengehörigkeitsgefühl der Landsleute, entschuldigte sich bei den Zuhörern, falls er in seiner Ansprache etwas sentimental geworden sei, wo doch Weihnachten ein Fest der Freude sein soll, dankte den Festgästen für ihre Aufmerksamkeit und wünschte allen viel Freude zu dem weiteren Verlauf der Weihnachtsfeier.

In Fortsetzung des Programmes, las Frau Helene Schlosser, geb. Obmann aus der Bibelgeschichte »Die Verkündigung«.

Anschließend hörte man die auf Tonband gespeicherten »Weihnachtsgedanken« des verstorbenen Landsmanns Karl Grumbach, welche dieser anlässlich der Weihnachtsfeier der Zweigstelle Schwechat 1989 zum Ausdruck brachte.

Eva Obmann (13 J.) las die Weihnachtsgeschichte von Karl Heinrich Waggerl: Das Weihnachtsbrot.

Frau Käthe Domayer, geb. Klingel, las das Gedicht »Mei Ahringala« von Barbara Kiunke-Stier, in Franzfeld Mundart.

Dr. Jakob Schneider berichtete unter anderem, daß er in Erfahrung gebracht hat, daß der Adventskranz erst um die Jahrhundertwende in den christlichen Häusern Einzug gehalten hat. Weihnachten wurde lange Zeit ohne Christbaum gefeiert. Er wurde als solcher erst 1509 eingeführt. Um 1650 herum wurde der Christbaum zum ersten Mal auf deutschen Fürstenhöfen verbreitet. Anfangs ohne Kerzen. Der erste Christbaum mit Kerzen wurde zum ersten Mal 1660 in Hannover gesehen. In Österreich wurde er zum ersten Mal 1816 aufgestellt. Damals hatte die junge Gattin des Erzherzog Karl, eine deutsche evang. Prinzessin, Friederike von Nassau, diesen Christbaum an den Wiener Kaiserhof bringen lassen. Von dort verbreitete sich dieser Brauch dann allmählich auf das ganze Land.

Anschließend schilderte Dr. Schneider, wie es in seiner evang. Heimatgemeinde Krtschedin (Srem) Brauch war, Weihnachten zu feiern. Welche Lieder in der Kirche gesungen wurden, wie in den Familien gefeiert wurde und dergl. mehr. Mit dem Rezitieren von donauschwäbischen Mundartgedichten endete seine Darbietung.

In weiterer Folge rezitierten folgende Kinder Weihnachtsgedichte: Alina Obmann, Martin Frisch, Madlene Geibel, Nikol und Sabine Klingel erfreuten die Festgäste mit einem gemeinsamen Flötenspiel.

Alle gebotenen Darbietungen wurden von den Anwesenden jeweils mit gebührendem Beifall belohnt.

Zum Abschluß des Programmes wurde das Lied »Oh du fröhliche ...« gemeinsam gesungen.

Landesobmann Jakob Werner, der gebeten wurde, einige Worte an die anwesenden Landsleute zu richten, begann mit leicht scherzhaftem Plauderton einige Vorkommnisse in der alten Heimat zu schildern. Die Ansprache von Lm. Klingel, welche ihn sehr beeindruckte, deutete er zusammenfassend so: Uns geht's gut, wir haben nicht zu klagen. Der Wohlstand ist der Lohn für unseren Fleiß. Wir sind versorgt in unseren alten Tagen,

auch das ist der Mühe schöner Preis. Und trotzdem, kein Mensch kann ermessen, wie weh die alten Wunden heut noch tun. Wir können die Heimat nicht vergessen, wo die Gebeine unserer Ahnen ruh'n.

Lm. Werner schloß mit den besten Weihnachts- und Neujahrswünschen an alle Landsleute.

Zweigstellenleiter Klingel dankte den Festgästen für ihr Erscheinen, allen im Programm Mitwirkenden für ihre Mühe, den Frauen für die Spende von Weihnachtsgebäck. Allen, die zur Saalschmückung beitrugen, darunter ganz besonders der Familie Novotny für ihre erbrachten Leistungen. Ferner dankte er seiner Frau

Kathi und seiner Tochter Käthe für die Besorgung und Verpackung der Weihnachtspäckchen. Lm. Obmann für die Bereitstellung der Gratisbücher von der Firma Ueberreuter.

Auf der anschließend erfolgten Bescherung wurden 25 Kinder von Mitgliedern mit je einem Weihnachtspäckchen und je einem Buch beschenkt. 18 im Programm mitwirkende Erwachsenen wurde ebenfalls je ein Buch überreicht. 45 ältere Landsleute (ab 75) wurden mit je einem Päckchen Kaffee und einer Flasche Wein bedacht.

F. Obmann

## Herzliche Grüße aus Kanada ...

... noch nachträglich an alle Franzfelder des Jahrgangs 1928, von unserem Schulfreund Hans Baumann (Brestowatz Pusta),



Auf dem Bild sind von links:

Hans Baumann, seine Frau Kathi, Frau Dora Scherer, Hans Scherer

Bei unserer Kanada-Reise haben meine Frau Dora und ich, Hans Scherer, beim Rückflug den Hans Baumann und seine Familie besucht. Es wurden zwei Wochen daraus. Zum 65er Treffen des Jahrgangs 1928 möchte der Hans mit seiner Frau Kathi nach Reutlingen kommen. Und nachher sind sie bei mir herzlich für zwei Wochen eingeladen. Sollte jemand etwas über Hans Baumann

wissen wollen, der kann sich mit mir telefonisch unter 08251/ 54 85 in Verbindung setzen.

Nun zu unserem Schulkameraden Hans: Er ist Selbständiger im Malerhandwerk, von dem er sehr viel versteht. Ich war einen Tag mit ihm in einem großen Block und habe ihm bei der Arbeit zugeschaut, was nicht jeder gerne hat. Der Hans hat eine große Familie, die Kinder sind schon alle aus dem Haus und haben selber schon Kinder. Bei seinen Geschwistern war ich überall eingeladen. Es war sehr schön. Die haben es alle zu einem Haus gebracht. Beim Hans seinem ältesten Bruder waren wir vier Tage im Haus am See, aber baden konnten wir nicht lange, das Wasser war viel zu kalt.

Einen schönen Ausflug haben wir mit Fritz Scheuermann und seiner Frau Inge gemacht, da der Hans sehr viel zu tun hatte. Wir fuhren zur Schleuse nach St. Katharin. Da werden die Schiffe 5-6 Meter angehoben und auch abgelassen. Dann ging es weiter in Richtung Niagara-Fälle. Wir hatten einen sehr schönen Tag mit viel Sonne, da war der Wasserfall in allen Regenbögenfarben zu sehen. Ein wunderbarer Anblick, ein einmaliges Schauspiel der Natur und die vielen vielen Sprachen aus der ganzen Welt, die man dort hört. Es war für uns ein einmaliges Erlebnis.

Zum Schluß möchte ich Euch alle, liebe Schulfreunde, recht herzlich grüßen

Euer Hans Scherer

## Der 7. Franzfelder »Stammtisch« im Zollernalbkreis

Balingen, Albstadt - Zum siebenten Mal haben die Franzfelder Landsleute zum Franzfelder »Stammtisch« im Zollernalbkreis eingeladen.

Am Sonntag, dem 10. März d.J. war es soweit. Schon Tage vorher wurde eine Anzeige in der Lokalzeitung veröffentlicht und 50 Einladungen mit dem Zusatz »Bitte

weetersagen« an Landsleute in der näheren und weiteren Umgebung versandt. Die Bratwürste, für die, nach dem plötzlichen und allzu frühen Tode unseres Landsmannes Konrad Lay, Hans Oster und Hans Stein sorgten, waren beim Wirt abgeliefert, die Dias waren bereitgestellt, und alle sonstigen Vorbereitungen getroffen. Man wartete nur noch auf die Besucher, die auch nicht lange auf sich warten ließen. Der Saal im Gasthof »Zur Brücke« in Endingen füllte sich sehr schnell. Hans Oster durfte über 130 Besucher begrüßen.

Der 7. Franzfelder »Stammtisch« wurde so zu einem großen Erfolg, sehr zur Freude der Veranstalter, die sich in ihrem Bemühen bestätigt fühlen, den Landsleuten zweimal jährlich die Gelegenheit eines zwanglosen Zusammenkommens zu ermöglichen, um ein paar Stunden unter Bekannten und Landsleuten zu verbringen.

Nach dem Bratwurstessen, so gegen 19 Uhr, ging der Nachmittag zu Ende. Man verabschiedete sich voneinander, und den zufriedenen Gesichtern war anzusehen, daß es wieder allen gut gefallen hat, was für die Veranstalter das größte Lob ist. Wir werden uns bemühen, im

Herbst wieder einen »Stammtisch« zusammenzubringen und hoffen, daß wieder viele Franzfelder den Weg zu uns finden.



Wir wollen auf diesem Wege nochmals allen für ihren Besuch danken - und auch herzlichen Dank für die großzügigen Spenden, mit denen wir unsere Unkosten decken. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Hans Oster und Hans Stein

## Franzfelder Familiennachrichten

### Hochbetagte Franzfelder feierten Geburtstag

**Den 97. Geburtstag** konnte **Frau Katharina Merkle, geb. Bogert** (833a) am 15.2.1991 feiern. Frau Merkle lebt bei ihrer Tochter Katharina Molez, geb. Merkle in Nellingen, die die Mutter betreut.

**Den 93. Geburtstag** konnte **Frau Theresia Kittelberger, geb. Fetter** (Kendersch Pusta) bereits am 25.12.1990 in Gernsheim feiern.

**Den 93. Geburtstag** feierte **Frau Christine Zeller, geb. Hild** (230) am 21.1.1991 in Metzingen. Sie wird von der Schwiegertochter Juliane Zeller, geb. Gebhardt betreut.

**Den 92. Geburtstag** feierte **Frau Gottliebe Margrandner, geb. Jahraus** (Pantschowa) bereits am 22.11.1990 in Stuttgart.

**Den 92. Geburtstag** feierte **Frau Hedwig Stein, geb. Springer**, die Witwe unseres Franzfelder Apothekers Jakobus Stein, am 19.1.1991 in Wangen/Allg.

**Den 92. Geburtstag** feierte **Frau Christine Stehle, geb. Siraky** (Ulma) am 28.2.1991 in Giengen/Brenz.

**Den 92. Geburtstag** feierte **Frau Regine Feiler, geb. Jahraus** (Temeschburg) am 12.3.1991 in München.

**Den 92. Geburtstag** feierte **Georg Hummel** (Schuhmacher 233) am 26.3.1991 in Frankenthal.

**Den 92. Geburtstag** feierte **Frau Katharina Scheuermann, geb. Hittinger** (848) am 17.4.1991 in Kitchener/Kanada.

**Den 91. Geburtstag** konnte **Friedrich Hild** (Mramorak) bereits am 8.11.1990 in Taufkirchen feiern.

**Den 91. Geburtstag** konnte **Frau Elisabeth Schneider, geb. Metz** (774) bereits am 19.12.1990 in Backnang feiern.

**Den 91. Geburtstag** feierte **Frau Johanna Heimann, geb. Leitenberger** (854) am 2.2.1991 in Balingen.

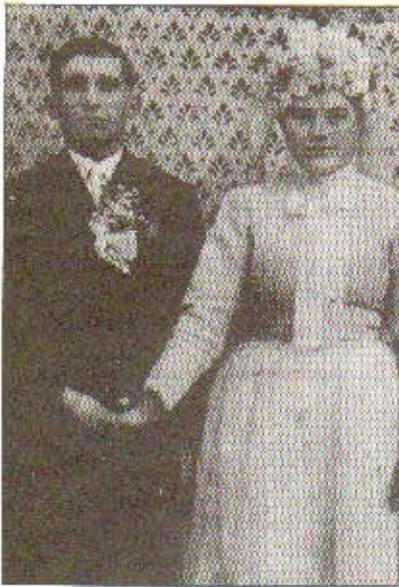
**Den 91. Geburtstag** feierte am 23.2.1991 **Johann Baumann** (Jabuka) in Speyer.

**Den 91. Geburtstag** konnte auch **Frau Rosine Lenz, geb. Schnürer** (719) am 10.3.1991 in Reutlingen feiern.

**Den 90. Geburtstag** feierte **Frau Eva Schlarb, geb. Merkle** (Werbass) am 15.2.1991 in Treuchtlingen.

### Diamantene Hochzeit

Am 15.1.1991 konnte das Ehepaar **Karl Schuster und Barbara, geb. Hild** in Mansfield/Ohio das hohe Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Gefeiert wurde mit den Familien des Sohnes Adam und der Tochter Erna, darunter sechs Enkel und acht Urenkel. Unter den Gästen waren auch viele befreundete Landsleute. Man erinnert sich noch gerne an den Hochzeitstag vor 60 Jahren. Es war Frieden, aber auch eine Wirtschaftskrise, die damals den landwirtschaftlichen Betrieben sehr zu schaffen machte.



Karl Schuster war dem kulturellen Leben in seiner alten Heimat sehr aufgeschlossen. Er war langjähriges Mitglied des Männergesangsvereins und gehörte auch dessen Theatergruppe an. Außerdem hat er auch noch bei der Streichmusik des Gesangsvereins mitgewirkt. 1942 wurde Karl Schuster auch zum Militärdienst eingezogen. Barbara Schuster kam 1945 mit den

Kindern ins Internierungslager Franzfeld und dann nach Rudolfsgnad. Nach der 1947 gelungenen Flucht aus dem Lager, traf sich die Familie in Österreich. 1951 übersiedelte man nach Deutschland, um schon 1952 nach Amerika auszuwandern, wo man nach anfänglichen Schwierigkeiten in Mansfield eine neue Heimat für die Familie fand. Der 81jährige Jubilar und seine Frau bearbeiten ihren großen Garten immer noch selbst, wenn auch die Gesundheit schon einiges zu wünschen übrig läßt.

Die Gastfreundschaft der Familie Schuster ist weit bekannt und hochgeschätzt bei allen Landsleuten, die nach Mansfield kommen.

Wenn man auch nicht immer »goldene Zeiten« erlebte, ist man heute mit dem, was man durch harte Arbeit erreicht hat, glücklich und zufrieden.

## Goldene Hochzeit

Am 6. Februar 1991 konnte das Ehepaar **Jakob Baum und Elise, geb. Koch** (693b) das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Gefeiert wurde am Samstag, dem 9. Februar mit den drei Kindern und ihren Ehegatten, den Enkelkindern, Geschwistern und nahen Verwandten im Gasthof »Waldeck« in Pfeffingen.

Als das junge Paar am 6. Februar 1941 heiratete, war die Welt noch in Ordnung. Wenige Wochen später kam der Krieg, dessen Folgen alle zu spüren bekamen, auch zu uns. Im Sommer 1941 ging Jakob Baum nach Deutschland zur Arbeit, wo er damals im Rüstungsbetrieb in Walsrode eingesetzt wurde. Die Ehefrau wurde mit den zwei Söhnen interniert. Bei der Internierung im April 1945 gingen die zwei Söhne zunächst allein in das Lager Apfeldorf, von wo man sie wieder nach Franzfeld holen und dort verstecken konnte. Das Lager Rudolfsgnad blieb ihnen leider nicht erspart. Von dort kamen sie 1947 wieder nach Franzfeld zurück. Danach ging es durch mehrere Lager, bis es dem Ehemann und Vater 1949 gelang, seine Familie aus Jugoslawien herauszubringen.

Der Ehemann kam von Bomlitz nach Hessen und im Zuge der Umsiedlung nach Ebingen, dem heutigen Albstadt-1, wo die Familie wieder zusammenkam und die Tochter Bärbel geboren wurde. Das Ehepaar erfreut sich noch einer guten Gesundheit und an den Kindern und Enkelkindern.

Jakob Baum, der heute noch gerne zur Mandoline greift, besitzt eine ansehnliche Sammlung von Schallplatten und Kassetten guter klassischer Musik, an der er und seine Frau Elise sich noch lange erfreuen mögen.

**Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. wünscht allen genannten und ungenannten Geburtstagskindern und Jubilaren weiterhin eine gute Gesundheit und einen geruhsamen Lebensabend.**

## Wir trauern um unsere Toten

### Nachtrag 1988:

**München** - Bereits am 15.5.1988 starb **Friedrich Metzger** (639) im Alter von 79 Jahren. Um den Toten trauern seine Ehefrau Katharina, geb. Müller (Jarkowatz) und die Tochter Katharina Nolle mit Familie und alle Verwandten.

### Nachtrag 1989:

**Quelph/Ontario/Kanada** - Hier starb bereits am 4.10.1989 **Andreas Koch** (715) im Alter von 68 Jahren. Um den Toten trauern seine Ehefrau Katharina, geb. Frey und die Töchter Elisabeth Hummel und Christine Wintels mit ihren Familien sowie alle Verwandten.

**Vöhringen** - Am 15.10.1990 verstarb **Theresia Stözle, geb. Oster** (29) im Alter von 46 Jahren. Um die Tote trauern der Ehemann mit Sohn und Tochter und die Mutter Theresia Oster mit allen Verwandten.

**Balingen-Frommern** - **Josef Dinger** (Pantschowa) verstarb am 15.10.1990 im Alter von 77 Jahren. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Elisabeth, geb. Koch, die Tochter Gerda Heimann mit ihrer Familie und alle Verwandten.

**Wannweil** - **Anna Hild, geb. Jahraus** (51) starb am 19.11.1990 im Alter von 83 Jahren. Sie wurde am 23.11.1990 unter großer Anteilnahme von Landsleuten, Bekannten und Verwandten auf dem Friedhof Wannweil zu Grabe getragen. Um die Verstorbene trauern die Tochter Barbara Hild, der Sohn Adam mit Familie und der Sohn Jakob sowie alle Verwandten und Bekannten.

**Harbor/USA** - **Katharina Metz, geb. Morgenstern** (702) starb am 3.12.1990. Sie wurde am 6.12.1990 unter großer Anteilnahme von Bekannten und Freunden auf dem Friedhof von Harbor-City beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann Michael Metz, die Söhne Friedrich und Jakob, die Tochter Katharina Gelinski mit ihren Familien sowie viele Verwandte und Freunde.

**Mannheim** - Am 9.12.1990 starb **Margarethe Merkle, geb. Kittelberger** (Pantschowa), wenige Wochen vor ihrem 90. Geburtstag. Sie wurde am 13.12.1990 in Mann-

heim unter Teilnahme einer großen Trauergemeinde zu Grabe getragen. Um die Verstorbene trauern der Ehemann Matthias Merkle mit den sechs Söhnen und ihren Familien und alle Angehörige

**Graz** - Am 15.12.1990 starb Elisabeth ~~Merkle~~ <sup>Heger</sup> (242a) im Alter von 66 Jahren. Sie wurde am 18.12.1990 beigesetzt. Um die Verstorbene trauert der Bruder Johann und alle Verwandten und Bekannten.

**Leamington/Kanada** - Theresia Gebhardt, geb. Stier (307) verstarb am 24.12.1990 im 90. Lebensjahr. Sie wurde am 5.1.1991 beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Sohn und die Töchter mit ihren Familien sowie Verwandte und Bekannte.

**Horb a.N.** - Eva Ruppenthal, geb. Leitenberger ist am 26.12.1990 im hohen Alter von 94 Jahren verstorben. Ihr Mann Adam Ruppenthal fand bereits 1947 im Lager Rudolfsgnad den Tod. Ein Jahr später starb der einzige Sohn Johann (Kaufmann). Sie wurde am 28.12.1990 unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern die Schwiegertochter Elisabeth, geb. Müller und alle Freunde und Bekannte.

**Gomaringen** - Am 31.12.1990 verstarb Elisabeth Müller, geb. Metzger (923) im Alter von 88 Jahren. Sie wurde am 4.1.1991 in Gomaringen beigesetzt. Der Ehemann Peter Müller starb bereits im Jahre 1968. Die beiden Söhne Peter und Johann sind im 2. Weltkrieg vermisst. Um die Tote trauern noch Verwandte und Freunde.

**Reutlingen 25** - Andreas Rödler (239) verstarb am 6.1.1991 nach langer schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren. Er wurde am 10.1.1991 auf dem Friedhof Rtl.-Altenburg unter Teilnahme einer großen Trauergemeinde zur letzten Ruhe gebettet. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Theresia, geb. Eberle, die Tochter Waltraud mit Familie, der Schwiegersohn Wilfried Obmann mit Kindern und viele Verwandte, Bekannte und Freunde.

**Bisingen** - Peter Holzmüller (Jarkowatz) verstarb am 11.1.1991 im 85. Lebensjahr. Er wurde am 11.1.1991 in Bisingen beigesetzt. Um den Toten trauern seine Ehefrau Elisabeth, Sohn Adam, die Töchter Elisabeth und Sofie mit ihren Familien, drei Schwestern mit Familien und alle Verwandten.

**Karlsruhe** - Am 11.1.1991 verstarb Karl Morgenstern (22) im 91. Lebensjahr. Er wurde am 18.1.1991 unter Teilnahme von Verwandten und Landsleuten in Karlsruhe beigesetzt. Um den Verstorbenen trauert der Sohn Adam mit Familie und alle Anverwandten.

**Merklingen** - Martin Merkle (924) ist am 13.1.1991 völlig unerwartet im Alter von 52 Jahren verstorben. Er wurde am 16.1.1991 auf dem Friedhof in Merklingen beerdigt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Maria Merkle, die Tochter Christine Schweizer mit Familie, der Sohn Andreas mit Familie und alle Anverwandten.

**München** - Jakob Gebhardt (Apfeldorfer Hotter) starb am 17.1.1991 im 69. Lebensjahr. Er wurde am 21.1.1991 auf dem Münchner Ostfriedhof beigesetzt. Um den

Toten trauern seine Ehefrau, seine drei Söhne mit Familie, die Schwester Katharina und alle Verwandten und Freunde.

**Albstadt-Onstmettingen** - Wenige Tage nach seinem 64. Geburtstag, am 18.1.1991 erlag Konrad Lay (593) völlig unerwartet einem Herzversagen. Er wurde am 21.1.1991 unter großer Anteilnahme auf dem Friedhof Onstmettingen beerdigt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Juliane, die Tochter Rosemarie Wissmann mit Ehemann Ernst, die Enkelin Regine und Verwandte, Freunde und Bekannte.

**Annaheim/Kalifornien** - Katharina Brkitsch, geb. Mohr (509 / Orzy) starb am 21.1.1991 im 78. Lebensjahr. Sie wurde am 23.1.1991 auf dem Friedhof Annaheim beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Sohn Robert und die Tochter Magdalena Huebchen mit ihren Familien sowie Verwandte und Bekannte.

**Balingen** - Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 27.1.1991 Johann Kopp (980) im Alter von 56 Jahren. Er wurde am 2.2.1991 in Balingen beerdigt. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau Brigitte, der Sohn Dieter mit Beate, die Eltern Johann Kopp und Katharina, geb. Koch mit allen Verwandten.

**Edenkoben** - Theresia Schütz, geb. Metzger (484) verstarb am 22.1.1991 kurz vor Vollendung ihres 86. Lebensjahres. Sie wurde am 25.1.1991 beerdigt. Um die Verstorbene trauert die Tochter Katharina Rudolf mit ihrer Familie und alle Verwandten.

**Pliezhausen** - Am 31.1.1991 verstarb Elisabeth Schütz, geb. Giess (449) im 86. Lebensjahr. Sie wurde am 4.2.1991 unter großer Anteilnahme auf dem Friedhof Pliezhausen beerdigt. Um die Verstorbene trauern die Tochter Elisabeth Schmidt mit ihrer Familie, die Söhne Michael und Jakob mit ihren Familien und viele Verwandte und Bekannte.

**Gomaringen** - Katharina Leitenberger, geb. Boger (170) verstarb am 10.2.1991 nach langer schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren. Sie wurde am 13.2.1991 in Gomaringen beerdigt. Um die Verstorbene trauert der Sohn Herrmann mit Familie sowie alle Verwandten.

**München** - Adam Heimann (854) verstarb nach längerem Leiden am 9.2.1991 im Alter von 70 Jahren. Er wurde am 14.2.1991 in München beerdigt. Um ihn trauern seine Ehefrau, seine vier Kinder mit ihren Familien, seine Mutter Johanna Heimann, geb. Leitenberger, seine Geschwister und alle Verwandten.

**Achstetten** - Eva Hild, geb. Kohl starb am 14.2.1991. Sie wurde am 18.2. beerdigt. Sie war die Frau von Johann Hild (751). Die Tote wird betrauert von Johann Hild und allen Verwandten.

**Schwechat** - Peter Klingel (434) ist am 20.2.1991 nach langer schwerer Krankheit im 65. Lebensjahr verstorben. Er wurde am 5.3.1991 zur letzten Ruhe gebettet. Um den Verstorbenen trauern seine Gattin Grete, der Sohn Peter mit Familie und alle Verwandten.

# Zum Tode von Andreas Rödler



Am 10. Januar d.J. standen die Franzfelder betroffen am Grabe von **Andreas Rödler**, der am 6. Januar nach langer Krankheit, jedoch unerwartet verstorben war.

Mit Andreas Rödler verlor Franzfeld und die Franzfelder einen der wichtigsten, wenn nicht den wichtigsten Mann der Nachkriegszeit. Er hat sich um seine Heimatgemeinde Verdienste erworben wie kaum ein anderer.

Andreas Rödler hatte es sich zum Ziel gemacht, alle Erinnerungen an das, was einmal vor, während und nach Franzfeld war, zu sammeln. Kaum hatte er die Gefangenschaft hinter sich, begann er zu sammeln: nicht Geld oder Sachen, sondern Informationen, Informationen insbesondere über die Opfer, die Kriegs- und Nachkriegszeit mit Partisanenkämpfen, Arbeits- und Vernichtungslagern, mit Verschleppung und Massakern unter den Franzfeldern verursacht hatten. Eine mühevollen und nahezu aussichtslose Arbeit hatte er sich hier freiwillig aufgehalst, galt es doch, zahllose Fragebögen an die in alle Welt verstreuten Landsleute zu verschicken, von der Adressenermittlung einmal abgesehen. Ein großer Teil dieser Arbeit mündete in die Statistik des Franzfelder Heimatbuches der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft von 1982, wo von den Namen und der Herkunft der ersten Ansiedler von Franzfeld bis zu den letzten Einwohnern und den Daten der Überlebenden so viel wie möglich berichtet werden konnte. Diese unermeßliche Arbeit, die hinter diesen Daten steckt, kann nicht hoch genug bewertet werden.

Deshalb muß seine Mitarbeit am Heimatbuch der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft als besonders wichtig gewertet werden, und deshalb hat ihm die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft auch die Franzfelder Verdienstnadel zunächst in Silber und sodann in Gold überreicht.

Schon in den 50er Jahren hat sich Andreas Rödler bemüht, den Zusammenhalt unter den Franzfelder Landsleuten durch Veranstaltung von Zusammenreffen zu erhalten und zu fördern. 1962 hat er dann an der Gründung eines Heimatausschusses von Franzfeld wesentlich mitgewirkt, ja man kann sagen, daß der Heimatausschuß auf seine Initiative hin gegründet wurde. Die jährlichen Kirchweihreffen, die daraufhin veranstaltet wurden, waren in weitem Umfang von ihm organisiert und gestaltet, ohne daß er sich und seine Person deshalb in den Vordergrund rückte. Er blieb immer der, der er wirklich war, der fleißige, aber stille Arbeiter im Hintergrund.

So hat er auch vom ersten Tag seiner Befreiung aus der Gefangenschaft nach dem Kriege Fotografien gesammelt, natürlich von Franzfeld und den Franzfeldern. Das Ergebnis dieser jahrzehntelangen Sammeltätigkeit war die Krönung seiner Arbeit: Der 1985 herausgegebene und in einer feierlichen Präsentation am 14.12.1985 vor vielen Vertretern der Patenstadt Reutlingen, der Landsmannschaft, der Heimatortsgemeinschaften und vielen Landsleuten vorgestellte »Franzfelder Bildband«, eine Dokumentation, wie man sie sich besser und schöner nicht vorstellen kann.

Andreas Rödler hat mit diesem Bildband eines der letzten möglichen großen Erinnerungswerke geschaffen, die das für die Zukunft festhalten, was die Franzfelder waren, wie sie gelebt und was sie geleistet haben. Andreas Rödler hat mit diesem Werk seinem Heimatort Franzfeld, aber auch sich selbst, ein Denkmal gesetzt, an dem kein Franzfelder vorübergehen kann.

Andreas Rödler hat sich damit und mit seiner gesamten Arbeit um Franzfeld verdient gemacht wie kein anderer.

Und schließlich hat ihn der frühe Tod aus einem weiteren selbstgewählten Arbeitsgebiet herausgerissen: der Dokumentation der alten Kirchenbücher bzw. Matrikeln von Franzfeld und der Ahnenforschung. Leider war es ihm und uns nicht vergönnt, diese von ihm aufgespürten, in kaum leserlichen Handschriften vorhandenen Urkunden in lesbare Form zu überführen und auch für künftige Generationen zugänglich zu machen.

Andreas Rödler war Mitglied des Arbeitskreises donauschwäbischer Familienforscher. Daß die Stadt Reutlingen 1976 die Patenschaft über die Franzfelder übernahm, geht auch auf seine Bemühungen zurück, und auch die Sicherung des Nachlasses von Conrad Jakob Stein, des bedeutendsten Franzfelder Dichters.

Andreas Rödler war auch Mitglied des Schwabenvereins Wien, Zweigstelle Schwechat, die den Hinterbliebenen ihr innigstes Mitgefühl übermittelte. Andreas Rödler war Träger der goldenen Ehrennadel der Landsmannschaft der Donauschwaben und der silbernen und goldenen Franzfelder Verdienstnadel. Das Ehepaar Rödler feierte vor drei Jahren goldene Hochzeit.

Bei der Beerdigung sang der Altenburger Gemischte Chor. Nach der Aussegnung durch Pfarrer Renz hielt Dr. Michael Lieb einen Nachruf, in dem er die Arbeit Andreas Rödlers würdigte, der sich um seine Heimatgemeinde Verdienste erworben habe wie kaum ein anderer und schloß mit den Worten: »Möge Gott ihm nach einem unruhigen, aber erfüllten Leben die ewige Ruhe geben, und möge Gott Ihnen, liebe Familie Rödler, Kraft und Trost spenden, um diesen schmerzlichen Verlust zu ertragen.«

Im Namen des Kreis- und Landesverbandes sprach Stefan Sehl, während sich Friedrich Binder im Namen des Bundesverbandes der Landsmannschaft von Andreas Rödler verabschiedete. Beide Redner hoben hervor, daß der Verstorbene zu den Männern der ersten Stunde in der Landsmannschaft der Donauschwaben gehörte. Unermüdet war er für seine Landsleute tätig.

Landsleute, Freunde, Bekannte und nicht zuletzt die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V., deren Geschäftsführer er war und in deren Reihen durch seinen Tod eine große Lücke entstanden ist, werden sein Andenken in Ehren halten. Den Hinterbliebenen übermittelt die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft ihr tief empfundenes Mitgefühl.

**Riederich** - Völlig unerwartet verstarb am 21.2.1991 **Juliane Supper, geb. Schindler** im 82. Lebensjahr. Sie wurde am 25.2.1991 von einer großen Trauergemeinde zur letzten Ruhe geleitet. Um die Verstorbene trauern die Töchter Barbara Weber und Kathy Queiser (Kanada) mit ihren Familien, die Geschwister Katharina Baumann, Barbara Ruppenthal, Johann Schindler und viele Verwandte, Freunde und Bekannte.

**Mansfield/USA** - **Barbara Kittelberger, geb. Müller** (Orzy) starb am 3.3.1991 im 91. Lebensjahr. Sie wurde am 12.3.1991 beerdigt. Die Verstorbene war in zweiter Ehe mit Andreas Kittelberger verheiratet.

**Unterwaltersdorf** - Nach kurzem Leiden verstarb am 7.3.1991 **Jakob Hummel** (66) im 72. Lebensjahr. Er wurde am 15.3.1991 in Unterwaltersdorf zu Grabe getragen. Um den Verstorbenen trauern seine Gattin Rosa, geb. Hamedl, die Tochter Hildegard Lörchner mit Familie, der Sohn Fritz mit Familie und alle Verwandten.

**Linz** - Nach langer Krankheit verstarb am 8.3.1991 **Barbara Nelböck, geb. Morgenstern** (659) im 81. Lebensjahr. Sie wurde am 15.3.1991 auf dem St. Barbara-Friedhof in Linz beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Enkel Gerhard Schieferhuber und alle Verwandten.

**Leutenbach** - Am 10.3.1991 verstarb **Christine Koch, geb. Gloss** (801), im 81. Lebensjahr. Sie wurde am 13.3.1991 in Leutenbach zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern die Kinder Hanne und Philipp Hummel, Fritz und Maria Koch, Christine und Otto Stiefel, Barbara und Rudolf Kutska, Adam und Helga Koch, 12 Enkelkinder und 7 Urenkel sowie alle Verwandten.

**Remshalden** - **Elisabeth Henke, geb. Scheuermann** (821) verstarb nach längerer Krankheit am 30.3.1991. Sie wurde am 3.4.1991 zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauert der Sohn Friedrich Henke mit Familie und alle Verwandten.

**Balingen** - Am 31.3.1991 starb **Michael Strapko** im Alter von 58 Jahren. Er wurde am 3.4.1991 unter großer Anteilnahme in Balingen beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Inge, der Sohn Michael, die Töchter Martina und Petra mit ihren Familien, die Mutter Johanna, geb. Koch (344) mit allen Verwandten.

**Oberndorf-Aistaig** - An seinem 84. Geburtstag, am 16.3.1991 starb **Johann Müller** (Schneider-823) nach kurzer schwerer Krankheit. Er wurde am 19.3.1991 in Oberndorf-Aistaig beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern sein Sohn Hans mit Gattin Vera, die Enkel Oliver und Iris und die Schwester Theresia Tomić sowie alle Verwandten.

**Rüsselsheim** - Am 23.3.1991 verstarb nach langer schwerer Krankheit **Jakob Schuster** (Pantschowa) im Alter von 64 Jahren. Er wurde am 28.3.1991 in Rüsselsheim beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Juliane, geb. Dech, seine drei Töchter und der Sohn mit Familie sowie alle Verwandte.

**Königsbach** - Plötzlich und für alle unerwartet ist am 8.4.1991 **Magdalena Koch, geb. Rehmann** im Alter von 87 Jahren verstorben. Sie wurde am 11.4.1991 unter großer Anteilnahme beigesetzt. Um die Verstorbene trauern die Tochter Magdalena, der Sohn Josef mit ihren Familien und alle Verwandten.

## Zum Tode von Christine Koch, geb. Gloss



Ende September 1990 wurde unsere liebe Mutter 80 Jahre alt. Sie feierte in geistiger Frische und guter körperlicher Verfassung diesen Ehrentag mit all' ihren Lieben und Freunden. Es war für alle ein schönes Fest.

Zu Weihnachten erlitt sie einen Herzanfall, von dem sie sich nicht mehr erholte. Am 10. März 1991 schief sie friedlich im Arm ihrer ältesten Tochter für immer ein. Wir danken ihr für all ihre Liebe.

## Zum Tode von Juliane Supper

**Frau Juliane Supper, geb. Schindler**, geb. am 31.8.1909 in Franzfeld verstarb plötzlich und für alle unerwartet am 21.2.1991.



Frau Juliane Supper war ein geistig sehr reger Mensch. Sie hat für den seit 1984 erscheinenden »Franzfelder Heimatkalender« viele Beiträge geschrieben. Vieles von dem, was sie geschrieben hat, ist noch unveröffentlicht. Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. - und vor allem der Kalenderausschuß - verliert in Frau Supper eine sehr gute Mitarbeiterin. Sie hinterläßt hier eine große Lücke. Auch für ihre Jahrgängerinnen und Jahrgänger

von 1909/10 hat sie sehr viel getan. Am 25. August 1990, beim letzten Jahrgangstreffen, hat sie noch eine sehr schöne Begrüßungsansprache gehalten, die auf Tonband aufgenommen wurde und die wir in ihrem Wortlaut, zum Gedenken an Frau Juliane Supper, hier veröffentlichten wollen:

Liebe Schüler und Schülerinnen!

Heute begrüßen wir uns alle mit einem herzlichen Willkommen und freuen uns, wenn auch der Kreis schon klein geworden ist, auf ein frohes Wiedersehen. Das Schülertreffen, das uns hier zusammengeführt hat, soll uns heute nochmal jung werden lassen und uns zurückführen in unsere schöne Jugend- und Schulzeit, und den Alltag für eine Weile lassen, um uns in einer fröhlichen Runde gemeinsam zu unterhalten.

In dieser Feierstunde wollen wir aber vor allem Gott, unserem Himmlischen Vater, von ganzem Herzen Lob und Dank sagen, der uns mit seiner reichen Gnade durch alle Tage und Nächte sowie durch alle Höhen und Tiefen geführt hat. Denn ohne seine Gnade und Führung durch unser bisheriges Leben stünden wir heute hier nicht beisammen. Bitten wollen wir ihn auch zugleich, er möge uns auch noch weiter durch den Rest unseres Lebens an seiner Vaterhand, mit seiner Barmherzigkeit führen und leiten, bis unsere irdische Hülle zerbricht und wir den letzten Atemzug aushauchen und scheiden aus dieser Welt.

Unser Bischof Hein ermahnte uns immer wieder, die Toten nicht zu vergessen, so wollen wir auch an jene denken, die heute nicht mehr unter uns weilen und diesen Tag mit uns nicht mehr erleben durften, weil sie im Krieg und in den Nachkriegswirren oder aber auch im Zuge der Vertreibung schon früh aus dem Leben scheiden mußten. Mit unseren Gedanken eilen wir aber im Augenblick nach allen Fronten und Schlachtfeldern, zu den 1. Lagerlagern und auch an die Verschleppung nach Rußland. Wo auch immer sie in fremder Erde fern der Heimat ruhen, ihrer aller wollen wir heute in dieser Stunde gedenken. Aber auch jener, die schon hier in der neuen Heimat ins Jenseits abberufen worden sind.

Wenn wir heute in dieser Feierstunde mit unseren Erinnerungen nochmals zurückgehen in unser so geliebtes und teures Franzfeld, bis zu unserer Jugend - und noch viel weiter - bis in unsere Schulzeit, dann müssen unsere Gedanken schon einen sehr weiten Weg zurückgehen, denn dies alles liegt schon sehr weit hinter uns. Aber in unseren Gedanken sind wir gar bald in die unvergeßliche Vergangenheit zurückversetzt, und alles spielt sich nochmals vor unseren Augen ab und ruft so manches Schlummernde wieder in uns wach. Denn auf diesem Wege brauchen wir ja keine Straßen und auch keinen Schienenstrang. Unsere Gedanken eilen über alles hinweg und niemand kann sie auf diesem Wege aufhalten. Wir alle hatten sozusagen eine ungetrübte und sorglose Kindheit verlebt, mit Ausnahmen, wo vielleicht der Vater, oder gar das teuerste, die Mutter, genommen wurde.

Das war dann schon ein bitterer Wermutstropfen, und die Kindheit wurde dadurch überschattet. Aber sonst kannten wir weder Kummer noch Sorgen. Das alles lag damals noch auf den Schultern unserer Eltern und Großeltern, die uns aber bewußt im christlichen Glauben an den lebendigen Gott erzogen haben. Sie lehrten uns das Beten, das Bitten und das Danken, und führten uns so auf den Glaubensweg zu Gott. Wir alle können heute noch stolz sein, daß wir solche Eltern und Großeltern besessen haben, die auch für das Seelenheil gelebt und uns auch in diesem Sinne erzogen haben. Wir alle sind ihnen noch heute aus dem Herzen innigen Dank schuldig. Aber auch unserem Pfarrer Mernyi, unseren Lehrern und Lehrerinnen sowie unserem Poglitschvetter schulden wir noch heute großen Dank. Denn auch sie waren es, die uns den christlichen Glaubenssamen sehr früh in unser Kinderherz und in unser Gedächtnis eingepflanzt hatten. Und ihre Mühe war nicht umsonst, denn noch heute trägt dieser Glaube an Gott und den Heiland der Welt seine Früchte in unseren Herzen und wir dürfen es auch noch weitergeben an unsere Kinder und Enkelkinder. Denn es war auch unsere Pflicht, unserer Nachkommenschaft das Erbe unserer Ahnen zu erhalten und zu bewahren. Denn nur wo ein Samen in den Boden des Herzens eingestreut wird, kann eine Frucht hervorgehen, und auf eine Ernte kann man nur hoffen, wenn vorher gesät worden ist. Also, auch das menschliche Herz gleicht einem Naturboden, und beides ist eine Schöpfung aus der Hand Gottes geschaffen. Und wir tun heute noch alle gut daran, am Glauben festzuhalten bis an unser Lebensende. Und zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß wir alle schon das 80. Lebensjahr überschritten haben und im letzten Jahrzehnt angelangt sind, und bald, nach Gottes Rat und Willen, von hinnen scheiden müssen. Wir alle wissen ja, wie es so in einem Lied heißt:

Wir alle sind nur Gäste hier auf Erden  
und haben keinen Stand.  
Der Himmel soll uns werden.  
Dort, dort ist der Seele Heimatland.

Juliane Supper

## Zum Tode von Konrad Lay

Konrad Lay verstarb am 18. Januar 1991 für alle ganz plötzlich und unerwartet. Obwohl seine Gesundheit schon angeschlagen war, war er noch täglich in seinem Betrieb, den er aufgebaut und ein Jahr vor seinem Tode seiner Tochter und dem Schwiegersohn übergeben hatte.

Konrad Lay hat für die Donauschwäbischen Landsleute viel getan. Obwohl er in Mramorak geboren wurde, fühlte er sich als Franzfelder, wo er aufwuchs und die Schule besuchte. Er hat die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft großzügig unterstützt. Er war auch zur Stelle, als es darum ging, den Franzfelder »Stammtisch« im Zollernalbkreis aufzubauen. Besonders, als es darum ging, eine »echte« Franzfelder Bratwurst zu machen, war er mit Rat und Tat zur Stelle.

Auch die HOG Filipowo hat er jahrelang tatkräftig unterstützt. Durch seinen Tod verliert der Franzfelder »Stammtisch« einen Gönner und Mitarbeiter. Den Hinterbliebenen wollen wir hiermit unser tiefempfundenes Mitgefühl übermitteln.

## Zu Besuch in Franzfeld und an den Massengräbern von Rudolfsgnad

Frau Johanna Gebhardt, geb. Weidle (446) besuchte mit ihrem Sohn und der Schwiegertochter Franzfeld, um ihrer Schwiegertochter ihre alte Heimat zu zeigen. Sie besuchten nicht nur Franzfeld, sondern auch Rudolfsgnad, wo die Eltern und Schwiegereltern von Johanna Gebhardt ruhen.

Die Massengräber sind vom Unkraut überwuchert und kaum zu finden. Johanna Gebhardt fand sie aber doch, und sie fand auch noch einige Kreuze, die vermutlich von Angehörigen der in den Massengräbern Liegenden dort aufgestellt wurden.



Unser Bild zeigt Johanna Gebhardt vor zwei Kreuzen aus Eisen. In einiger Entfernung davon fand sie auch noch zwei kleine Holzkreuze, deren Inschrift aber unleserlich geworden ist.

## Johann Supper, ein erfolgreicher Sportkegler wurde 75



Johann Supper konnte bereits am 28.11.1990 seinen 75. Geburtstag feiern. Der gelernte Bäckermeister kam nach Militärzeit, Kriegsgefangenschaft und mehrjährigem Aufenthalt in Österreich nach Ebingen, wo er zunächst zehn Jahre beim Baugeschäft Nikolaus Hatmann und dann bei der Textilfirma Haasis arbeitete, bis er 1985 in den verdienten Ruhestand ging.

Das Herz des begeisterten Sportsmanne - das seine Inhaber derzeit schon einige Schwierigkeiten bereitet - schlug schon immer für den Fußball und den Kegelsport. Über 20 Jahre gehörte er dem FV 07 an und läßt sich auch heute kein Spiel im Albstadion entgehen. Besonders eng ist Johann Supper jedoch mit dem Kegel-Club Razebutz (KCR) verbunden. Als der KCR im Jahre 1955 gegründet wurde, gehörte Johann Supper zu den Männern der ersten Stunde. In 34 Jahren hat der aktive Sportkegler bei 538 Kämpfen die Farben des Vereins getragen, elf Mal die Vereinsmeisterschaft gewonnen und damit ein Stück Kegelsport-Geschichte in Albstadt mitgeschrieben.

Im Jahre 1986 wurde Johann Supper, der zu den erfolgreichsten Sportkeglern des Vereins gehört, für seine unverbrüchliche Treue die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Wenn heute Not am Mann ist, dann kann der KCR immer noch mit Johann Supper rechnen.

Seinen Ehrentag feierte der Jubilar im Kreise der Familie in seinem Haus in der Friedrich-Haux-Straße 31, 74 Albstadt 1.

Wir wünschen dem Jubilar weiterhin alles Gute, und - soweit es seine Gesundheit zuläßt - noch viele Male »Gut Holz«.

## Begeisterte Kinder beim Ferienprogramm auf der »Hittinger Farm« in Denkingen

Veranstaltet wurde das Ferienprogramm von dem aus Franzfeld stammenden Martin Hittinger (Bawanische Pusta).

In seiner Kindheit gab es keine Ferien- und Freizeitprogramme für daheim gebliebene Kinder. Die älteren mußten in den Ferien in Haus und Hof mithelfen. Die Jugendzeit von Martin Hittinger bestand aus Krieg, Ver-

treibung, Flucht, Hunger und Elend im Internierungslager in Jugoslawien. Daran denkt er, wenn er über seine frühere Heimat erzählt. Aus Dankbarkeit darüber, daß er mit seiner Familie all das Schreckliche überstanden hat und er in Denkingen eine zweite Heimat fand, hatte die Familie Hittinger die Denkinger Kinder zu einem Nachmittag auf der »Hittinger Farm« - die der Besitzer

lieber »Franzfelder Hof« genannt hätte - eingeladen. Sie sollten an diesem besonderen Nachmittag die Begegnung und den Umgang mit Tieren erfahren und erlernen, die sie teils nur vom Fernsehen her kennen.



Ein Wintervergnügen ganz besonderer Art bereitet Martin Hittinger hier den Denkinger Schulkindern. Eine Schlittenfahrt wie zu Großvaters Zeiten. Mit seiner Stute »Flora« vor dem Schlitten werden die Kinder durch die winterliche Landschaft gefahren.

Über 70 Kinder waren gekommen. Nach den verschiedensten Unternehmungen wurden sie noch mit Wurst und Wecken und mit einem Sprudel gestärkt. Für die Kinder gab es viel zu sehen und zu bestaunen. Aufmerksam Zuhörer fand der Besitzer, als er alte Geräte und Werkzeuge aus früheren Zeiten vorstellte und beispielsweise erklärte, wie eine Mähmaschine, von Pferden gezogen, aus dem Jahre 1914 funktionierte. Zum Schluß waren der Besitzer, die Kinder und die begleitenden Eltern über diesen Nachmittag recht angenehm

überrascht: »Es war eine Freude, wie begeistert die Kinder waren«.

Doch damit nicht genug! Martin Hittinger veranstaltet alljährlich um die Weihnachtszeit mit seiner Stute Flora Schlittenfahrten für die Schulkinder. Auch bei einem Fest der evangelischen Kirchengemeinde führte Martin Hittinger Kutschfahrten für Kinder durch, zugunsten der Kirchengemeinde, mit seinem Fiaker, den er selbst aus Werschetz geholt und hergerichtet hat.

Doch wo Licht ist, ist leider auch Schatten, und Neider gibt's überall. So hat man seiner Tochter einen Hund vergiftet, dem das Mädchen einen kleinen Nachruf gewidmet hat, den wir hier veröffentlichen wollen. Auch ein Pferd wurde von der Hand eines Neiders so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte.

Wer einmal nach Denklingen kommt - es liegt unter dem Klippeneck bei Spaichingen - kann die »Hittinger Farm« einmal besuchen.

### *Trauer um meinen Hund*

*Überall ist's still und leer,  
denn mein Hund bellt nicht mehr.  
Hat für immer mich verlassen,  
und ich kann's noch gar nicht fassen.  
Hat viel Freud' mir gebracht  
und mich froh und glücklich g'macht.  
Habe Dank, mein kleiner Hund,  
denk' an Dich jede Stund'.*

*Theresia Hittinger*

## Eine erfolgreiche Franzfelderin

Erika Schlosser, geb. Rehmann, ist die Tochter unseres Franzfelder Landsmannes Franz Rehmann jun. (187) und der Gisela, geb. Kramer und die Enkeltochter des Franz Rehmann sen. und der Kristina, geb. Hittinger. Die Eltern und Großeltern haben nach dem Kriege zunächst in Reutlingen und dann ab 1972 in Pfullingen ihre neue Heimat gefunden.

Erika Rehmann absolvierte nach dem Abitur 1972 eine dreijährige Ausbildung in der Finanzverwaltung und wurde 1975 zur Steuerinspektorin z.A. ernannt. Im selben Jahr heiratete sie Paul Schlosser. Nach der Geburt ihrer Tochter Stefanie sagte sie 1981 der Finanzverwaltung ade und legte erfolgreich die Prüfung als Steuerbevollmächtigte ab.

Seither betreibt sie in Pliezhausen eine Steuerberatungspraxis, die sie seit 1988 als Steuerberaterin und diplomierte Finanzwirtin (FH) führt, nachdem zwischenzeitlich der Sohn Michael (1982) und die zweite Tochter Claudia (1984) geboren wurden.

Ihr Großvater, Franz Rehmann sen., verstarb im Jahr 1985, die Großmutter und zehnfache Ur-Großmutter Kristina lebt noch heute in Pfullingen, im Eninger Weg

12, bei ihrem Sohn Franz Rehmann jun. und der Schwiegertochter.



stehend von li.: Paul Schlosser; Franz Rehmann jun.; Christine Rehmann; Gisela Rehmann; sitzend: Erika Schlosser, geb. Rehmann mit Tochter Claudia; Franz Rehmann sen., Stefanie und Michael Rehmann.

Erika Schlosser und ihre Familie, ihre Eltern und die Großmutter wünschen sich, allen Verwandten und Bekannten und allen Franzfeldern ein (hoffentlich wieder) friedliches und gesundes Jahr 1991.

# Einladung

## Zur 60er Feier des Jahrgangs 1931

laden wir alle Schulkameradinnen und Schulkameraden recht herzlich ein.

Zeitpunkt: Freitag, den 6. September 1991  
Ort: Café Bohn  
Metzingen, Stuttgarter Straße 78  
Programm: Beginn um 14 Uhr  
Eintreffen der Teilnehmer zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen  
18.30 Uhr gemeinsames Abendessen  
20.00 Uhr musikalische Unterhaltung mit Tanz

Für Kapelle, Photos und Porto ist ein Unkostenbeitrag von DM 20,- zu entrichten. Den Betrag bitten wir zu überweisen an:

Frau Sofie Lederer  
Mittnachtstraße 66, 7410 Reutlingen 1  
Telefon 07121/ 32 92 35

unter dem Kennwort: »Jahrgang 1931 Franzfeld«  
Konto-Nr. 1733259  
Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)

Das Abendessen und die Getränke gehen jeweils auf eigene Kosten. Bitte den unten anhängenden Anmelde-Abschnitt bis spätestens **30. Juni 1991** an die oben angegebene Adresse senden.

Wir hoffen, daß wir miteinander einen schönen Tag erleben und alle Teilnehmer sich jetzt schon auf die Feier freuen werden.

Ich freue mich auf Ihr Kommen  
Ihre Sofie Lederer (Ruppenthal)

### ANMELDUNG:

Ich nehme mit \_\_\_\_\_ Personen an der 60er Feier des Jahrgangs 1931 Franzfeld am 6.9.1991 in Metzingen teil.

Vor- und Zuname: .....

geb.: .....

Straße: .....

Wohnort (PLZ): .....

Abendessen:

Gemischter Braten mit Beilagen DM 14,80 .....

Zigeunerbraten mit Beilagen DM 14,80 .....

(Gewünschtes Menue bitte ankreuzen)

PS: Am Tage danach, 7.9.1991, findet unser alljährliches Heimattreffen und Kirchweih in der Listhalle in Reutlingen statt. Falls eine Übernachtungsmöglichkeit gewünscht wird, bitte auf der Anmeldung vermerken.

Und noch etwas:

Wer im Besitz alter Schulbilder ist, möchte diese doch bitte mitbringen.

## Achtung Schuljahrgang 1926

Liebe Schulkolleginnen und Schulkollegen!  
Liebe Jahrgängerinnen und Jahrgänger!

Seit unserem letzten Jahrgangstreffen sind wieder fünf Jahre vergangen und wir erreichen 1991 das 65. Lebensjahr. Diesen Anlaß wollen wir wieder gemeinsam in freundschaftlichen, fröhlichen Runde feiern, deshalb treffen wir Vorbereitungen zu einem 65er Treffen. Dazu laden wir alle Schulkolleginnen und -kollegen, Jahrgängerinnen und Jahrgänger mit ihren Ehegatten herzlichst ein und hoffen, daß wir, wie in der Vergangenheit, wieder viele alte Schulfreundinnen und Schulfreunde wiederschen können.

**Wir treffen uns am Freitag, dem 6. September 1991 ab 13 Uhr (Saaleröffnung) in der Gaststätte »Südbahnhof« in Reutlingen.**

Bei Kaffee und Kuchen wollen wir die ersten Wiedersehensgespräche führen. Nach einer allgemeinen Begrüßung und eines Rückblickes auf die hinter uns liegenden 65 Jahre, wollen wir zur Erinnerung an diesen Tag ein Gruppenbild machen. Der Abend soll mit Tanz und kleinen Einlagen, wozu jeder beitragen kann, zum gemütlichen und fröhlichen Abschluß führen.

Am Samstag, dem 7. September, findet in der »Listhalle« in Reutlingen der **32. Franzfelder Heimattag** statt, daran wollen wir gemeinsam teilnehmen. Bei der Gedenkstunde am Nachmittag wird eine Abordnung auf dem Friedhof Römerschanze einen Kranz zum Gedenken an unsere Verstorbenen und der im Krieg und bei der Vertreibung Umgekommenen niederlegen.

Anmeldungen bitten wir bis spätestens 1. Juli 1991, schriftlich oder telefonisch an unten stehende Adressen zu richten. Sollten Übernachtungsmöglichkeiten gewünscht werden, bitten wir diese bekanntzugeben.

Anmeldungen sind zu richten an:  
Christine Scholler, Zellertalstraße 5, 7414 Lichtenstein  
Telefon 07129/ 47 49 oder  
Karl Stein, Umlandstraße 52, 7470 Albstadt 3,  
Telefon 07432/ 2 29 43

Karl Stein

# Jahrgangstreffen 1935 / 36

1990 haben sich die beiden Franzfelder Jahrgänge 1935 und 1936 zu einem gemeinsamen Fest getroffen. Am Samstag, dem 25. August 1990 trafen sich die Franzfelder Schulkameradinnen und Schulkameraden mit Ehepartnern und engsten Familienangehörigen in der Pflülinger Gaststätte »Südbahnhof« zu einem freudigen Wiedersehen. Morgens um 10.00 Uhr trafen bereits die ersten Kameradinnen und Kameraden in der Gaststätte ein. Für die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es ein frohes Wiedersehen nach langer Zeit. Das Kennenlernen untereinander war völlig problemlos. Der Kontakt war sehr schnell hergestellt. Man freute sich miteinander und hatte vieles zu erzählen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, Kaffee und Kuchen war es auch schon bald 19 Uhr. Es ging dann geradewegs in die

Friedrich-List-Halle nach Reutlingen zum Franzfelder Heimattreffen. Dort trafen wir noch viele liebe Verwandte, Bekannte und Landsleute. Die »Original donauschwäbische Blaskapelle« aus Reutlingen umrahmte den Abend und die Nacht musikalisch bis 1 Uhr. Eifrig wurde das Tanzbein geschwungen. Es war ein schöner, dankbarer Tag.

Das nächste Treffen der Franzfelder Jahrgänge 1935, 1936 und 1937 mit Ehepartnern und engsten Angehörigen findet am **7. September 1991 ab 11 Uhr in der Gaststätte »Umlandhöhe« in der Friedrich-Ebert-Straße 17 in 7410 Reutlingen** (Baden-Württemberg) statt. In der unmittelbaren Nähe befindet sich die Friedrich-List-Halle, wo an diesem Samstag der Franzfelder Heimattag stattfindet. Alle Schulkameradinnen und Schulkameraden mit Ehepartnern und engsten Angehörigen der Franzfelder Jahrgänge 1935, 1936 und 1937 sind sehr herzlich eingeladen! Nach Möglichkeit wollen wir dann alle am Abend gemeinsam zum Franzfelder Heimattag (Franzfelder Kirchweih) in die nahegelegene Friedrich-List-Halle gehen und dort unser Jahrgangstreffen ausklingen lassen. Bitte gebt diesen Termin unseres Treffens an Verwandte, Bekannte und Landsleute weiter.

Anmeldungen sind erbeten bis spätestens 7. Juli 1991 schriftlich an:

Michael Hild, Christophstraße 36, 7410 Reutlingen 1

schriftlich und telefonisch von 19.30 - 21.30 Uhr an  
Christina Gleich, geb. Schindler  
Friedrichstraße 6, 7410 Reutlingen 23



Jahrgänge 1935 und 1936

## 3 x Konrad Hild



Konrad Hild (811) Scheider;  
Konrad Hild (173a);  
Konrad Hild (835) Kaufmann;

Die Väter der drei Konrade hießen ebenfalls alle drei Konrad, und alle drei kamen nach dem Einmarsch der Russen und Partisanen ums Leben. Die Väter von Konrad 1 und 3 wurden am 11. November 1944 verschleppt und ermordet. Der Vater von Konrad 2 starb 1946 im Lager Panschowa.

Es sind Nachkommen von Christof August Hild, geb. am 1.10.1737 und dessen drei Söhne Johann Friedrich, Johann Konrad und Johann Peter, mit denen der Grundstein für die Sippe Hild in Franzfeld gelegt wurde. Schätzungsweise sind mittlerweile etwa 600 Nachkommen der Sippe Hild in alle Welt verstreut.

Dieses Bild wurde beim Hildschen Familientreffen im Mai 1989 in Gochsheim aufgenommen.

# Familienforschung Oster

Liebe Franzfelder und Angehörige,

ich, Uwe Oster, Sohn des Franz Oster (geb. 4.11.1930 in Franzfeld - Hs.-Nr. 29) möchte einen Familienstammbaum der direkten Linie inkl. aller Nebenlinien (Geschwister, Kinder etc.) anfertigen.

Sollte bereits jemand Familienforschung betrieben haben, wäre ich sehr dankbar, wenn mir diese Unterlagen zur Information zur Verfügung gestellt werden könnten. Ebenso dankbar wäre ich für Namen und Daten, die über das Einwohnerverzeichnis des Heimatbuches Franzfeld hinausgehen (sowohl in die Zeit vor und nach der Ansiedlung 1802/03 in Franzfeld, als auch in der Zeit nach 1945).

Interessant sind für mich neben sämtlichen Vornamen, die Geburts-, Heirats- und Sterbedaten sowie der -orte und des Verwandtschaftsgrades.

Angaben bitte richten an:

**Uwe Oster, Schubertstraße 14, 7056 Weinstadt, Telefon 07151/ 6 63 20**



Das ist die Franzfelder Sonntagstracht, die Magdalena Bilger, geb. Koch in den USA selbst genäht und getragen hat, und die sie der FKI geschenkt hat.

Die Tracht wird hier von der Nichte der Spenderin, Brigitte, vorgestellt.